

Ein weiblicher hl. Paulus –

Edith Stein – mit Karmeliten-Ordensnamen Sr. Teresia Benedicta a Cruce

Donnerstag, 9. August 2007 09:34

„Komm, wir gehen für unser Volk“

Europa ist auf drei Hügeln gebaut – und seine Zügel sind in der Hand eines anderen. Von Prof. Dr. Rudolf Grulich, Kirche in Not.



Karmelitin Teresia Benedicta a Cruce

(kreuz.net) Heute gedenkt die Kirche der Heiligen Karmelitin Teresia Benedicta a Cruce (Edith) Stein.

Papst Johannes Paul II. hat sie bei seinem Deutschlandbesuch am 1. Mai 1987 in Köln selig und am 11. Oktober 1998 in Rom heilig gesprochen. Schwester Teresia Benedicta ist die erste katholische Märtyrerin deutsch-jüdischer Abstammung, der diese Ehre zuteil wurde.

Zusammen mit der heiligen Birgitta von Schweden und der heiligen Katharina von Siena erklärte Papst Johannes Paul II. Schwester Teresia Benedicta im Jahr 1999 zur Patronin Europas.

Der Heilige Vater wollte mit dieser Ernennung auch auf die christlich-jüdischen Wurzeln des Kontinentes hinweisen.

Von Europa sagte der erste deutsche Bundespräsident Theodor Heuss († 1963), daß der Kontinent auf drei Hügeln gebaut sei: Golgotha stehe für Frieden, die Akropolis für Demokratie und das Kapitol in Rom für die Rechtsstaatlichkeit. Leider hat die Europäische Union es nicht durchgesetzt, daß ein Hinweis auf diese christlich-jüdischen Wurzeln in den Entwurf einer Europäischen Verfassung aufgenommen wurde.

Jüdin – Atheistin – Katholikin

Edith Stein wurde 1891 als jüngstes von elf Kindern geboren im niederschlesischen Breslau und in jüdischer Tradition erzogen.

Als 14jährige erklärte sie sich zur Atheistin.

Nach dem Abitur in Breslau studierte sie in Breslau und Göttingen und wurde nach ihrer Promotion Assistentin des Philosophen und Phänomenologen Edmund Husserl († 1938). Weil sie eine Frau war, wurde ihr die Habilitation in Breslau, Freiburg und Göttingen verwehrt.

In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg fand Edith Stein durch die Schriften der Heiligen Theresia von Ávila († 1582) zum Gottesglauben zurück und ließ sich 1922 in der - 2 -

Pfarrkirche St. Martin in Bad Bergzabern (Rheinland-Pfalz) katholisch taufen. Ihre gläubige jüdische Mutter schmerzte dieser Schritt sehr.

Bis 1933 arbeitete Edith Stein als Lehrerin in Speyer und als Dozentin in Münster. Dann trat sie in Köln in den Karmel ein. Sie erhielt dort den Ordensnamen Teresia Benedicta a Cruce. Nach dem Tod der Mutter folgte ihr auch ihre Schwester Rosa in den Karmel.

Nr. 44074

In der Neujahrsnacht 1938/39 floh Edith Stein wegen der Nationalsozialisten in den niederländischen Karmel Echt in der Provinz Limburg, wohin ihr Rosa ein Jahr später folgte. Aufgrund eines Hirtenbriefes der Niederländischen Bischöfe verhafteten die Nationalsozialisten im Jahr 1942 auch alle getauften Juden.

Die Gestapo nahm Edith Stein und ihre Schwester am 2. August 1942 in Haft und lieferte sie mit anderen Gefangenen am 9. August 1942 in Auschwitz-Birkenau ein. Sie starb noch am gleichen Tag als Gefangene Nr. 44074 in der Gaskammer.

„Komm, wir gehen für unser Volk“, erklärte Edith ihrer Schwester Rosa beim Abtransport ins Vernichtungslager. Im Güterzug nach Auschwitz tröstete sie ihre Mitgefangenen: „Jesus ist auch hier mitten unter uns“.

Prager Jesulein

Schwester Teresia Benedicta a Cruce war eine große Verehrerin des Prager Jesuskindes. Die Statue mit dem Jesuskind war aus Spanien nach Prag gelangte.

Bei ihrer Hochzeit mit dem böhmischen Adeligen Wratislaw von Pernstein brachte die spanische Adelige Maria Maximiliana Manriquez de Lara das kostbare Familienerbstück nach Böhmen. Heute können wir fast mit Sicherheit sagen, daß die Statue ein Geschenk der Mystikerin und Kirchenlehrerin Teresa von Ávila war.

Die Verehrung des Jesuskindes war bei ihr besonders ausgeprägt und ist bis heute charakteristisch für den Karmeliter-Orden.

Noch in ihren letzten Aufzeichnungen kurz vor ihrem Tod betonte Schwester Teresia Benedicta a Cruce in Auschwitz, daß diese Statue nach Prag gekommen sei, als es mit der weltlichen Kaiserherrlichkeit zu Ende ging.

Gott in Kindesgestalt habe alles in seinen Händen, schrieb die Karmelitin: „Er hat ja doch die Zügel in der Hand, wenn auch die Menschen zu regieren meinen.“

Das katholische Hilfswerk 'Kirche in Not' hat auf seiner Webseite eine „Andacht zu den Heiligen des Ostens“ veröffentlicht. Die Heilige Schwester Teresia Benedicta a Cruce wird hier als Märtyrerin angerufen.